



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

206 (6.5.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-398041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-398041)

(Fortsetzung von Seite 1)

rechenhafteste von vier Booten als Hochboot, Ver-
mel an Capri läuft das noch unvollständige Geschma-
der mit mittlerer Geschwindigkeit. Die Sonne
brennt hell und nur über dem Velas lie-
gen schwere Wolkendeckelungen — unbedeutend nur ist die
warme Rauchfahne des Vulkanes sichtbar.

Um 12 Uhr mittags haben sechs weitere 5000-Ton-
nen-Kreuzer und sechs Kuffler zu uns. Wir sind
vollständig!

Die Manöver beginnen:

Nach einer Reihe von Operationen kreuzen wir
Johia. Um halb 1 Uhr kommt Leben in die Mann-
schaft. Die kleinen Jungen mit ihren weißen Zer-
kermaßen treten paradenmäßig zur Paradeaufstellung
an. Hinter am Horizont leuchten die Küstengebirge
den ersten Sonnen. Das erste Geschwader, aus den
Schlachschiffen „Cavour“, „Melara“, vier 1000-Ton-
nen-Kreuzer, zwei 500-Tonnen-Kreuzer und 12
Hörneren bestehend, führt Schiffsübungen auf
das ferngelegene Ziel „San Marco“ aus, das
unmöglich sein soll. Obwohl das erste Geschwader
mit 30 Zerkern Geschwindigkeit auf südlichem Kurs
lag und über eine Entfernung von 18 Kilometern
fuhr, erhielt „San Marco“ mehrere Treffere.

Vor den Schiffsübungen wurde das 1. Geschwader
von der modernen italienischen Torpedoboot-
flotte angegriffen. Der Angriff richtete sich gegen
die „Cavour“. Untere Torpedos wurden abge-
schossen. Der Angriff wurde von einem Jäger-
boot, dem Kuffler „da Recco“ eingeleitet. Flug-
zeuge, mehrere Flugzeuge, greifen das Geschwader
an, und bald landen dunkle Rauchwolken, das auch das
Geschwader des 1. Geschwaders eingeschloß. Durch
das Glas ist sehr deutlich das Kommando „Cavour“
auszumachen. Untere Wasserbomben werden in
Hochleistung gebracht für den Salin der „Cavour“,
auf dem sich der König von Italien und Kaiser von
Yugoslawien, der Führer und Reichsmarschall und der
Duce befinden. Reichlich dampfen parallel zu
uns die mächtigen Jägerboote des 1. Geschwaders
auf und zu. Mündungsbögen fusteln am Wasser
auf. Unser Kommando ist an der Höhe der „Cavour“
angeordnet. Das ist der erste Salutschuß,
der zweite folgt, der dritte...

Der Salin für den Führer:

21 Kanonenschüsse trafen kurz und hart über
den kleinen Duce. Der Salin der „Cavour“ folgt,
und kaum 100 Meter von uns entfernt läßt „Ca-
vour“ auf gleicher Höhe und unsere Matrosen
bringen das „Salin alla Voce“ aus, den Ruf wie
bei jeder Königspatente, „Viva il Re“ (Es lebe der
König). Jetzt läßt auch der erste Salin-
schuß. Aufmerksam liegt über den Geschwader
und in letzten Abständen dröhnen 21 Abstände.

Das letzte Schlachtschiff mit der Königspatente
und der Standard des Führers im Kopf macht mit
30 Zerkern Geschwindigkeit vorbei. Durch das
Glas ist sehr deutlich der Führer, der vor dem
König und Kaiser auf dem Vorderdeck steht.
Kunstlich befindet sich zur Rechten des Vorderdecks.
Von allen Einzelheiten des Geschwaders tracht
nunmehr der Salin. In Abstände geben die Schiffe in
entsprechender Richtung aneinander vorbei. Wir
sind in langsamem Gange eine schnelle Bewegung
auszuweichen, auf den gleichen Kurs, schwenk-
menförmig.

Die Kriegsschiffe werden sehr begleitet von 12
Patrouillenschiffen mit 30 Kanonen-
den von Sulphuren und von dem großen
Kranichschiff „Mer“, auf dem sich die ausländi-
schen Journalisten befinden. Auch das mit dem
großen Netz-Kreuzer-Kreuzer schnelle Kreuzschiff
„Graziosa“ ist nun dabei. Es ist 1 Uhr. Jetzt be-
ginnen die Manöver, das wohl als einzigartig be-
zeichnet werden kann in der Geschichte der Seefahrt
des Führers der Duce. Wir erwarten die U-
Boote, die in jeder Minute aus dem Tauch vor-
treten müssen.

Die U-Boote greifen an:

In 10 Minuten sind sechs zu sehen, das zweite, dritte...
Aus kleinen schweben Quasten aus dem Tauch wer-
den schwarze Schiffe, die Form annehmen. 2 U-
Boote! Der größte Teil der Unterseebootflotte
Italiens, die mit gegenwärtig 14 Einheiten die
größte U-Boote-Flotte der Welt besitzt.

Das erste U-Boot taucht. Schnell verfährt
der Kommandant im Wasser. Alle U-Boote führen zu
gleicher Zeit das gleiche Manöver aus. In 10 Se-
kunden wird die Wasserfläche zwischen dem 1. und 2.
Geschwader leer, wie der See im Normalzustand.

Drei Minuten später. Da taucht das erste Boot
wieder auf, das zweite, dritte... Von allen Booten
gleichzeitig wird dieses Manöver mit dem unter-
irdischen Geräusch der Wasserbomben aus-
geführt wie sie tauchen, tauchen sie auch wieder
einmal und es dauert ebenfalls nur 10 Sekunden.

Wir sehen die U-Boote tauchen die U-Boote
wieder. Das Führerboot ist in der Höhe des
„Cavour“. Aus feiner alle Boote in kleinen Ab-
ständen taucht, und welche Rauchwolken bilden
aus die schwarzen Boote ein. In knapp 2 Minuten
erschauen 100 Abstände der U-Boote die Welt.
Nur die letzte Gruppe der U-Boote hat nicht
getaucht. Es sind dies die Boote mit einem
Wasserspiegel ausgetriebenen Boot.

Über dem glänzenden Schanzel Sonnenschein
Nebeln von 10 Flugzeugen der Regia-
marina, die volle Kurven über die Normalflotte
und das Kommando fliegen.

Wir helfen nun mit Hochdruck auf Capri zu,
um den Duce wieder zu gewinnen. Auf hoher See
wird das Geschwader mit den Schlachtschiffen „Ca-
vour“ und „Melara“ am zweiten Male von einer
17 Einheiten starken Torpedobootflotte angegriffen.
Über die Schiffe laufen mit so hoher Geschwin-
digkeit abwärts, daß sie bald außer Sicht kommen
und der Abstand des Kommando und entschwindet.

Wichtig ist, daß über das Wasser springend,
mit unheimlicher Geschwindigkeit die kleinen Ra-
torboote auf und zu, die mit zwei offen an Deck ab-
baren Torpedobomben ausgerüstet sind. Bis zu 70
Kilometer laufen sie in der Stunde. Sie verhalten
sich ähnlich wie im Tauch, der was wiederum
über dem Kopf lagert. Der Himmel hat sich über-
oben, es regnet hell. Wir liegen dicht vor Neapel.
Wir hören, sind nur noch der „Cavour“ und der
„Cavour“ dröhnen.

Es ist 4 Uhr. Am Horizont liegen die am Ma-
nuver beteiligten Einheiten mit Aufzählung von

Noch begeisterter als in Rom:

Neapel im wahren Freudentaumel

Das neapolitanische Volk liefert überwältigende Beweise seiner Freundschaft für Deutschland

(Drahtbericht unseres nach Neapel entsandten Corre-
spondenten, 5. Mai.)

Neapel erlebte heute einen wahren Freudentaumel in
doppelter Hinsicht, denn es waren beinahe alle
Ehren des Führers alle öffentlichen Gebäude und
alle halbamtlichen und privaten Unternehmungen
geschlossen. Das Handeln der Stadt und ihrer Men-
schen waren noch freudiger und heiterer, als es an son-
ntagen festhalten der Fall ist. Vom schließlichen Einzug
des Führers am Morgen bis zu seiner Rückkehr von
den Flottenübungen am Nachmittag wogen tiefe
Menschenmengen durch die festlich geschmückten Stra-
ßen und Plätze. Die Geschäftshäuser und Lokalen wa-
ren überfüllt, die öffentlichen Verkehrsmittel tonnen-
weise den Andrang kaum bewältigen.

Im Mittelpunkt des Interesses all dieser Men-
schen standen die Träger deutscher Uniformen. Die
Angehörigen der Auslandsorganisation, der NSDAP,
NSDAP-Führer, SS-Männer, Schriftsteller, die sie, an
ihren Uniformen erkennbar, erwiderten. Wie die
Neapolitaner leben, Autos stellen an, man flüchtete
in die Hände, grüßte mit erhobener Rechten und
dem Hülsergruß.

Immer wieder sprach ein der deutschen Sprache
kundiger Italiener die Deutschen an, um nach dem
Führer und nach Deutschland zu fragen. Er kam
vor, daß man angesprochen wurde und ein Neapolitaner
sagte: „Iener Herr möchte Sie gerne kennen
lernen und sich mit Ihnen über Deutschland und den
Führer unterhalten.“ Immer wieder war das die
erste Frage: „Hat der Führer von uns über den
deutschen Einstand erhalten?“ Wenn man dann
antwortete, daß der Empfang in Neapel herzlich und
der Jubel von überwältigender Größe gewesen sei
und daß alle Deutschen, die diesen Tag erleben durf-
ten, von ganzem Herzen dankbar seien, dann erhielt
man die Antwort: „Ja, das ist Neapel.“ Immer
wieder wurde man um kleine Andenken aus
Deutschland, Führerbilder, Uniformstücke, Abzeichen
gebeten.

Wenn Deutsche eine Gohöhle betreten, wurden
sie mit dem Deutschen Gruß und mit Händelklatschen
— einer in Italien auch im öffentlichen Leben durch-
aus gebräuchlichen Form der Beifallsbezeugung —
begrußt. Man konnte die Menschen mit nichts
glücklicher machen, als wenn man ihnen sagte, wie
glücklich sie alle Deutschen in Neapel läßt. Als
ein Deutscher beim Prüfen nach dem Preis, den er
zu zahlen habe, fragte, schaute er jede Besorgung ab
mit der einfachsten Begründung, heute sei ein Festtag
deiner Führer, in dem man untereinander nicht
gegen Geld tun dürfe.

Selbst begeisterten Epochen spielten sich immer
wieder ab. Sie sind ein Zeugnis dafür, daß die
deutsch-italienische Freundschaft tiefer ist als im
Jahre des italienischen Vorfalles. Wie sie sich
auch nicht nur in der Geschichte der Be-
ziehungen zweier Völker her führt.

Alle Deutschen, die das unvergessliche Bild hatten,
diesen Tag in Neapel erleben zu dürfen, ist der un-
ausprechliche Eindruck von wahrer und ungeheurer
Freundschaft zurück geblieben und dies dankten sie
dem neapolitanischen Volk.

Land ohne Frieden:

Ausfahrungen gegen Sudetendeutsche

Trotz alledem feierte Sudetendeutschland den 40. Geburtstag Henleins

(Ab. Prag, 5. Mai.)

Die Beibehaltung des Mährisch-Schlesens bei noch am Mittwochabend die
von den kommunistischen Propagandisten genutzte
Wirkung geachtet. Bald nach Bekanntwerden des
Vorfalls kam es nämlich auch schon zu heftigen
Ausfahrungen gegen Sudetendeutsche. In der
Bühnenstadt Hradec Kralove haben vier tschechische
Soldaten über einen Arbeiter aus dem Mährisch-Schlesens
her und verletzten ihn am Kopf derart, daß er ins
Krankenhaus in die Hilfe eines Arztes in Kutna Buz
nehmen mußte. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich in
Karlovy Vary (Böhmen), wo ein Soldat einem
deutschen Arbeiter das Bein mit dem Knien in die
Weite rief und ihn in gemäßigter Weise
beistimmte.

Wegen 21 Uhr trafen sich etwa gegen 20 tschechische
Bürger zusammen und sprachen über die Anlei-
hung der Sudetendeutschen Partei, wo sie in pro-
pagandistischer Weise in tschechischer Sprache riefen: „Das
ist eine Lumpendruck.“ Während der Nacht,
gegen 1 Uhr früh, wurden sechs große Feuerbomben
mit landesweiten Steinem abgeworfen.

Nach Brno ist eine 100 Mann starke Volksgewalt
abgegangen. In deutschen Kreisen in Mährisch-Schlesens
erwartet man, daß der Wä-
nismannschaft über die Nacht beruhigt wird.

Die Organisation der Sudetendeutschen Partei hat
durch ihre Amtskollegen die deutsche Bevölkerung

„Cavour“ und „Melara“, auf einem 30 Kilometer weiten
Kurs, der sich vor Velletri, Capri vorüber-
spannt, haben sie in zwei Schichten vor Anker.
Die dritte Schicht hat begonnen.

Die Flottenparade:

Jetzt kommen die Schlachtschiffe zurück. Da taucht
schon bald der Riesenschiff „Mer“ und dem
Redel. Nun müssen auch die beiden Schlachtschiffe
auf südlichem Kurs zurückfahren.

Nach wenigen Minuten hat „Cavour“ und „Me-
lara“ sichtbar. In schneller Fahrt kommen sie näher.
Die Hochseer sind hier, Oflagere und Mann-
schaften haben in feierlicher Aufstellung ge-
nommen. Ein mit Gewehr ausgerüsteter Mann steht auf
dem höchsten Geschützturm eines jeden Schlachtschiff-

Wie die gesamte italienische Presse, sind auch die
neapolitanischen Zeitungen sehr auf die letzte
Szene mit Beifall über den Führer berichten über
Deutschland, Artikel über die deutsch-italienischen
Beziehungen gefaßt.

Von der hoch über Neapel gelegenen Grotto di
San Marino, von der aus man einen herrlichen
Panorama über die Stadt, das Meer, die Berge und
Inseln genießt, trafen die deutschen Pressevertreter
heute abend die Küstler der Kriegsmarine von dem
Leutnant verließen. Niemand wird das Bild der
grünen Schlachtschiffe, die sich in mathematisch ge-
nannten Abständen in den Daten hereinziehen, ver-
gessen. Während der Fahrt und der Höhe und Höhe
sich an Bord begab, wurde der Kommandant
der 500 000 Schwarzpulver aller Bomben-
tionen, von dem kleinen Ballon bis zu den Wä-
nismannschaft, auf der mächtigen Piazza del Plebiscito vor
dem königlichen Schloß bereit.

Von fern der fabeln brandender Jubel aus
Rufen der Anwesenden des Führers und des
Königs und Kaisers. Tausende sahen die Boote
an die hochbetrieblenen Truppen, hinter denen sich
unübersehbar jubelnde Menschenmassen drängen,
in den Ehrenhof des königlichen Schlosses ein. Im
Schloß werden sie von dem Duce, der sich an Bord
des Flaggschiffes „Cavour“ erwidert hat, be-
grüßt. Der Duce hat heute einen erstklassigen
Tag hinter sich, denn er ist schon in den frühesten
Morgensstunden in seinem Sonderzug von Rom an-
gekommen und hat sich dann 10 fünf Uhr morgens

Der Abschied des Führers von Neapel

Nach einer Galavorbereitung der Ufa' feiert der Führer unter dem Jubel der Hunderttausende, begleitet vom König und Kaiser, zum Bahnhof zurück

(Ab. Neapel, 5. Mai.)

Die Galavorbereitung im königlichen Staats-
theater San Carlo brachte den schließlichen Abschied
des Führers, in dem der Führer und Reichsmarschall
inmitten der wunderbarsten landesweiten Rahmen
der Stadt von Neapel die Worte der Worte des
neuen Imperiums sprach worden war.

Das lobende Theater, das in Schluß von vielen
hundert gelben Blüten prangte, war von einer fest-
lich gekleideten Menge erfüllt.

Als Adolf Hitler an der Seite des Königs und
Kaisers Kaiser Emmanuel und gefolgt vom Prinzen
von Piemonte in der königlichen Kutsche, wurde er
mit lächelnden Ausdrücken begrüßt.

Dann begann eine glanzvolle Aufführung der
„Ufa“, dieses Reichswerkes der musikalischen
Kunst Giuseppe Verdi. Eine Bezeugung, wie sie nur
Italien, das Land der großen und großen Stimmen-
gängerungen kann, erhalte den Genuß dieser wohl
Häufig zu nennenden Ufa-Aufführung.

Nach dem 2. Akt verließ der Führer, noch einmal
von den Anwesenden umhüllt, die Bühne, um
durch ein kleines Boot von Neapel durch die
Straßen Neapels zum Bahnhof zu fahren.

von dem Abschluß aller Vorbereitungsarbeiten über-
zeugt.

Während im Schloß heute ein Empfang stattfand,
bei dem die Boote auf dem Platz die Boote des
Führer begeisterte Aufregungen dar. Immer wie-
der schallten die donnernden Klänge „Gott mit
Uns“ und „Duce! Duce!“ an den Geliebten
empor.

Immer wieder intensivierte die tausende Boote,
Kanonenschüsse und Kanonenschüsse, die heute im
den Duce an der Station Metropoli begrüßt ha-
ten, die Kanonenschüsse, die Kanonenschüsse, die
unermesslich, lauschliche Kanonenschüsse und italienische
Militärmusik. Undlich, nachdem im Innern des
Schloßes der Empfang beendet ist, schwenkt der
Führer, begleitet vom Kaiser, der Kaiserin, dem
König und Kaiser, die sich an Bord des
Schiffes befinden, in welchem über viele
schimmernden Glanz von dem danken Hoffnungen
ab.

Die von der Kundgebung zurückkommenden Men-
schen haben alle Strohen und Plätze. Bis 2 Uhr
kann man sich rings um das Rajou-Gebiet und längs
der Seitenanlagen nur noch mühsam Bahn brechen.

Der Abschied des Führers von Neapel

Nach einer Galavorbereitung der Ufa' feiert der Führer unter dem Jubel der Hunderttausende, begleitet vom König und Kaiser, zum Bahnhof zurück

(Ab. Neapel, 5. Mai.)

Von der gleichen mitreisenden und begeisterten
Gesellschaft wie der Anfang und der gesamte Ablauf
dieses Tages war auch der Abschied, den die Regi-
minter dem Führer bereitet. Die herrliche Auf-
stellung der Stadt, die von freudigen Offizieren er-
gottete Worte im Genuß, die Schlachtschiffe
der gesamten Kriegsmarine, dann vor allem über die
überreichen Vorklänge am Bahnhof, am Bahn-
hofgebäude, die zahlreichen Blumen und großen
Erkrankungen, die diesen Leistungen von Illu-
minationslampen, das alles gab zusammen mit den
schönen und blühenden Blumen der freudigen Boote ein
wichtig verändertes Bild.

Als der Führer das Theater verließ, da grom-
man und den ihm auf der ganzen Stadt begleitend
den Kundgebung die Ueberzeugung, daß er sich in
den Stunden seines Aufenthaltes in der feierlichen
Stadt der Welt die Herzen der Neapolitaner erobert
hat. Das Gefühl haben dem Führer der König und
Kaiser, der Prinzessin und alle führenden Köpfe
italienischen Hochbetriebe.

Auf dem Bahnhof war eine Kompanie der
neapolitanischen Militärtruppe mit Tromben und Fackeln
angeordnet, deren Front der Führer mit dem
König und Kaiser und dem Prinzen ging. Dann
verabschiedete sich der Führer, dem Kaiser
und Kaiserin, dem König und Kaiser, dem Prinzen
und den Marschällen und beugte den Komman-
do, während die Musikanten der Militärtruppe die
Damen der Führer feierte, langten die feierliche
Garde verließ.

Einigung des Arbeiterentums

Die westdeutschen Arbeiterentente in der NS-Studentenliga

(Ab. Berlin, 5. Mai.)

Mit einem Ruf der Führer der westdeutschen
Hohen Arbeiterentente und einer Anerkennung der
Einigkeit des Führers hat die Einigung der
deutschen Arbeiterentente der deutschen Studenten
Ihren Abschied gefunden.

Nachdem damit durch Reichsstudentenführer Dr.
Schoel die Einigung des Deutschen Arbeiterentente
erfolgt ist, hat — wie die NSG meldet — der Be-
vollmächtigte des Führers, Reichsminister Rudolf Heß
folgende Anordnung erlassen:

1. Die Reichsstudentenverbände der ehemaligen westdeutschen
Studentenverbände haben bis in Gegenwart der
ersten geschäftlichen Zeit freitags auf die
erste Ueberführung in die NS-Studentenliga
beizutreten.

2. Der Leiter der NS-Studentenliga, Reichs-
leiter und Reichsleiter Adolf Wagner, hat mit
nach dieser vorliegenden Einigung der Reichsstudenten
gebieten, die Führung des deutschen Studententums
und Arbeiterentente in meine Hand zu legen. Ich
danke dem Reichsminister Adolf Wagner für seine
Mitarbeit in den Jahren der Einigung des deutschen
Hochschulstudenten und erlaube ihm von seinem Amt als
Leiter der NS-Studentenliga.

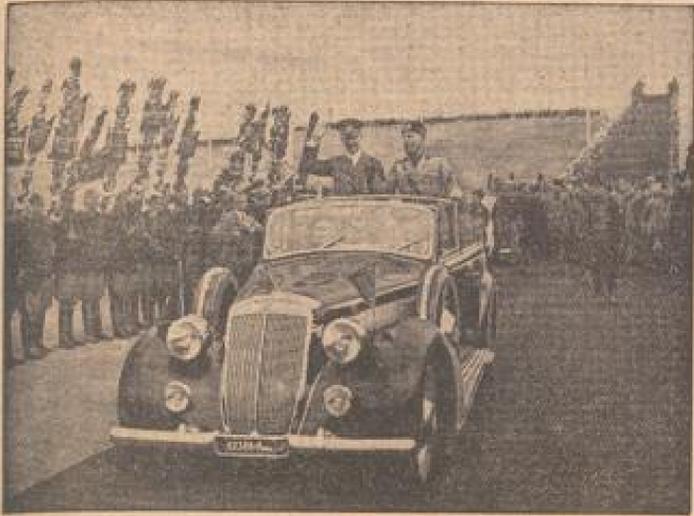
3. Ich ername den Reichsstudentenführer Dr. Dr.
O. A. Schoel zum Führer des „NS-Studententums“
der deutschen Studenten.

4. Zur Vereinfachung in allen Arbeiterentente-Ver-
bindungen Reichsstudentenführer ein „Führeramt“ der NS-
Studentenverbände der deutschen Studenten“ zu sein.
Die Vereinfachung der Reichsstudentenführer in ihrer
Eigenschaft als Führer der NS-Studentenverbände der deut-
schen Studenten mit meiner Genehmigung.

5. Die NS-Studentenliga (NS-Studentenliga) führt in Zukunft
die Bezeichnung „NS-Studententum der deutschen
Studenten“.

Reichsstudentenliga des Reichsstudenten in den
aus dem bringen die deutschen Studententum (NS-
Studententum) und Reichsstudententum) am
10. Mai, am 6. Mai, von 10 bis 10.30 Uhr
Vormittags im Volkshaus des Dops Davos auf der Voss-
Straße.

Der Führer bei der Balila

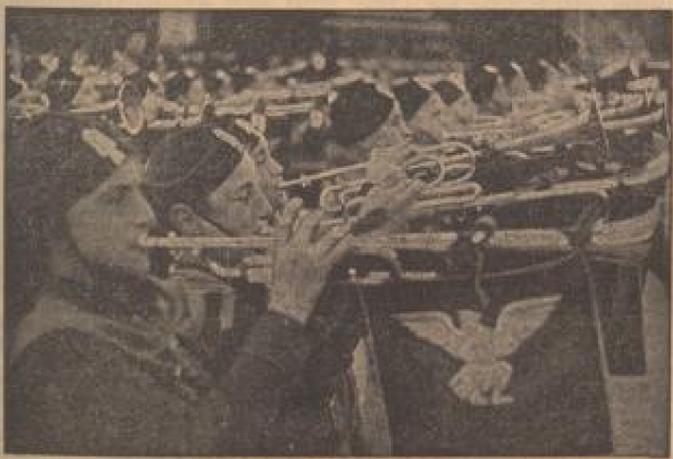


Der Führer und der Duce fahren durch die Stadt zu den Vorbereitungen der Jungfeste im Campo Santissimo

(Weißbild, Sonder-Dr.)



Bei dem Abschiede Francesco Ferrero im Süden der Stadt Rom begrüßte die italienische Jugend den Führer und grüßte ihm und den deutschen Offizieren in Weißbrieten den besten Wunsch ihrer väterlichen Verehrung. — Der Führer begrüßt den Marschall von Italien, in Rom, bei seiner Abreise auf dem Flugfeld durch Generalmajor Franz Jochen Storz (italien. Luftwaffe) in Begleitung der Duce. (Weißbild, Sonder-Dr.)



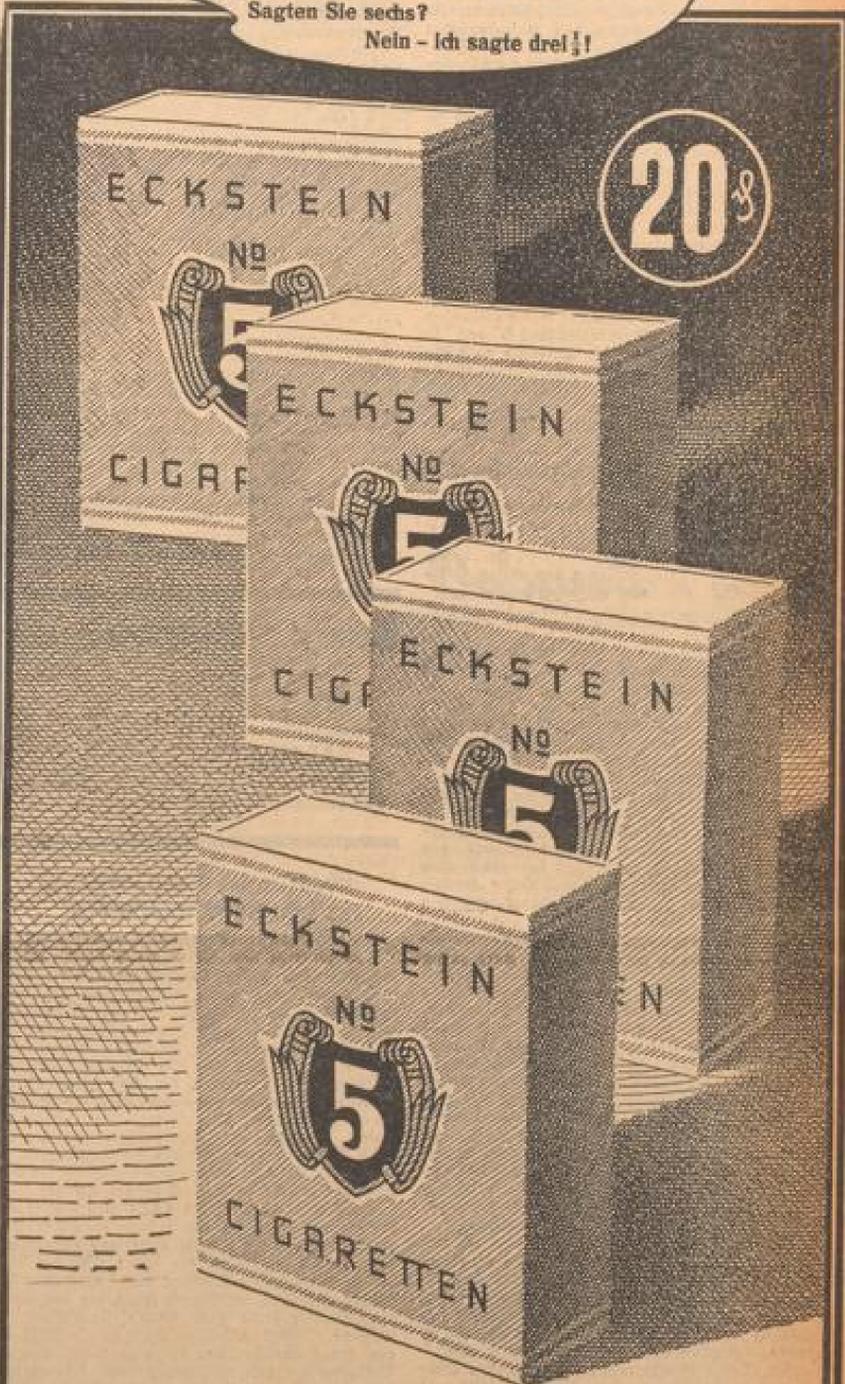
Jungenkämpfer der Balila grüßen den Führer in Rom

(Weißbild, Sonder-Dr.)



Der Führer und der Duce vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten in Rom. Hinter ihnen die Mitglieder der deutschen und italienischen Regierung.

(Weißbild, Sonder-Dr.)



Eckstein^{No. 5}

5fach garantiert

2. Garantie: Tabak edelster Orientauslese

Unzählige bevorzugen die Eckstein No. 5, obgleich sie wesentlich mehr für eine Zigarette anlegen könnten. Diese Kenner - Raucher, die sich bei der Beurteilung einer Zigarette nicht vom Preis beeinflussen lassen - wissen, daß die in der Eckstein No. 5 gebotenen Orient-Tabake zu den edelsten ihrer Art gehören.

NSDAP-Mitteilungen

Parteiliches Bekanntwerden angenommen
Es alle Ortsgruppen des Reiches Mannheim
 Die einzelnen Ortsgruppen an die Abteilung der Reichsleitungs-Mannheim, Mannheimer Str. 71, Propaganda.

Reisepropagandaamt
Ortsgruppen der NSDAP
 Sonntag, 6. Mai, Freitag, 6. 5. 20.15 Uhr, Nationalsozialistischer Beirer vor der Reichsleitung, T. 5, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Damenhilfen
 die Hut-Etage **Eva Funke**
 7 73 - Breite Straße - am Hause Feschenmeyer

Rezeptionsdienst
 Sonntag, 6. Mai, Freitag, 6. 5. 20.15 Uhr, Nationalsozialistischer Beirer vor der Reichsleitung, T. 5, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Deutsche Arbeitsfront
 Kreisleitung Mannheim, Rheinstr. 3

Ausbildung Propaganda
 Von Kollmann. Es werden sofort die interessierten Lehrlinge gemäß Handbroschüre Nummer 478.

Schulung
 Sonntag, 6. Mai, Freitag, 6. 5. 20.15 Uhr, Nationalsozialistischer Beirer vor der Reichsleitung, T. 5, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Entscheidungen des Mannheimer Arbeitsgerichts

Muß zuviel erhaltenes Gehalt zurückbezahlt werden?

Einige Monate nach seinem Ausscheiden erhielt der Angehülte einer Behörde die Mitteilung, daß er während seiner zweijährigen Tätigkeit RM. 3380 zu viel an Gehalt bekommen habe. Außerdem seien ihm RM. 624 zu wenig abgezogen worden, und er solle den Gesamtbetrag von RM. 2756 an die Behörde zurückbezahlen. Der Angehülte ist dies nicht und erwidert darauf eine Klage gegen die Behörde vor dem Arbeitsgericht. Die Verhandlungsfrage erhoben hatte, in der mündlichen Verhandlung hatte der Sachverständiger der Beklagten mit einer Serie von Verordnungen und Verfügungen aufwarten, denen zufolge der Kläger zu viel Gehalt bekommen habe. Er wurde der Vorwurf der ungeschicklichen Berechnung erhoben, den der Beklagte (der Angehülte) antrug. Er wies ein, daß es unbillig sei, von ihm eine Rückzahlung zu verlangen, da er nur ein niedriges Gehalt gehabt habe.

Die Klage wurde abgewiesen. Die interesselose Urteilsbegründung geht aus vom dem Kläger erprobten Unwissen der Unbilligkeit, der auf die Vermögenslage abziele. Eine Vermögenslage nun angenommen werden, wenn infolge des Verhaltens des Klägers insbesondere bei längerem Schwimmen, dem Schwimmen nach Fern und Wenden die Erfüllung nicht mehr angenommen werden kann. Der Rechtsgelehrte der Behörde findet sichherber nicht durch Anwendung auf Ansprüche des Angehülten gegen den Arbeitgeber, s. d. bei einer tariflichen Unterzahlung, sondern auch ungetreue auf Ansprüche des Arbeitgebers gegen den Angehülten und dem Arbeitsverhältnis.

Da im vorliegenden Falle die Vermutung durchgreife, so sagt das Urteil weiter, könne dahingehend bleiben, da der Einwand des Beklagten, daß eine Bereicherung nicht vorliegt, begründet ist. Das Mannheimer Arbeitsgericht prüft sich bei dieser Beurteilung des vorliegenden Falles auf ein Urteil des Ulmer Landesarbeitsgerichts, in dem in einem ähnlichen Streitfall angenommen wurde, daß der Kläger die zuviel erhaltenen Beträge zu erhöhtem Lebensstandard verbraucht habe. Bei vorerwähnten Angehülten oder bei erheblichen Lebensverhältnissen könne allerdings eine andere Beurteilung in Frage.

Bei einem Angehülten wie dem Beklagten, der in einfachen Verhältnissen lebt, sagt das Mannheimer Urteil, bedürfte es keiner Beweisführung darüber, daß eine Bereicherung zur Zeit der Rückforderung nicht vorliegt hat. Die beiderseitigen Bestimmungen für Monate länden auf Angehülte und der Kategorie des Beklagten keine Anwendung. Sein Arbeitsverhältnis beurteilt sich lediglich nach arbeitsrechtlichen Gesichtspunkten. Daß der Beklagte die Rückzahlung ausnahmslos erhalten habe, bedürfte keiner weiteren Erwähnung. Er habe sich auf die Berechnung seiner vorerwähnten Behörde verlassen können und dürfen. Die Klage sei daher unter Kostenfolge abzuweisen.

Alle SA-Sportabzeichenträger

treten am Sonntag, 8. Mai zur ersten Wiederholungsübung an
Es gelten die Anordnungen zum 24. April

Neue Karte im Rollschuhlaufen
 Das System, das den Rollschuhläufern in Mannheim wieder einrichtet und durch seine Karte auch für diesen Sport viele Anhänger gewonnen hat, bringt in der Turnhalle des Rollschuhvereins Mannheimer, Ulmannsstraße, den Rollschuhläufern eine neue Karte für Rollschuhlaufen zur Verfügung.

Reisebüro der Körperbehinderten Ortsgruppe Mannheim
 Unter Monatsversammlung findet nicht am 6., sondern am 13. Mai statt. Monatsversammlung des Reichsverbandes der Körperbehinderten in Ulmannsstraße, Ulmannsstraße.

Tagesskalender
 Freitag, 5. Mai

Nationaltheater: „Der Orestesroman“, Rollstuhl von Kasperbauer, 20 Uhr.
Opernhaus: 20 Uhr. Opernhaus-Orchester. Opernhaus.
Opernhaus: 20.15 Uhr. Opernhaus-Orchester. Opernhaus.
Opernhaus: 20.15 Uhr. Opernhaus-Orchester. Opernhaus.

Kraft durch Freude

Reise Tennisclubs

Das Tennisteam beginnt wieder mit neuen Tennisturnieren. Es unter der Leitung eines Tennisspielers (entscheidend) auf der Tennisanlage im Stadion Sonntag um 10.30 bis 12.00 Uhr, Sonntag um 14.00 bis 17.30 Uhr, Sonntag um 9 bis 10 Uhr; auf der Tennisanlage am Friedrichsplatz 22/24, Sonntag um 8 bis 9 Uhr und um 10 bis 11 Uhr, Sonntag um 14 bis 15 Uhr und um 16 bis 17 Uhr, Sonntag um 9 bis 10 Uhr.

Strafe muß sein!
 Verkehrsbeamter (zu Verkehrsbehörden): „So, das heißt eine Mark Strafe.“
 Zuschauer: „Dafür hätte er fast ein Jahr lang „Kampfs der Gefahr“ lesen können. Und dann wäre ihm nichts geblieben.“

Was hören wir?

Samstag, 7. Mai

Reichsleiter Dietrich
 6.30: Frühmesse. — 6.30: Reichliche Morgenmusik (Schulst.). — 10.00: Die Heur nicht von Göttern. — 11.00: Volkemusik. — 12.00: Mittagsmusik. — 14.00: Das Mannheimer. Der Unterhaltungs-Konzert: Mannheimer Tanzkapelle, Max Müller (Hörst), Hermann Götz (Hörst). — 15.00: Kleine Spielereien (Schulst.). — 16.00: Mitternacht-Konzert. — 18.00: Konzert der Stadt. — 19.00: Musik. — 19.15: Musik. — 20.00: Musik. — 21.00: Musik. — 22.00: Musik. — 23.00: Musik.

Tennisabende
 1.00: Tischtennis. — 6.30: Reichliche Morgenmusik. — 10.00: Darsara Harmonik. — 11.00: Musik. — 12.00: Musik. — 13.00: Musik. — 14.00: Musik. — 15.00: Musik. — 16.00: Musik. — 17.00: Musik. — 18.00: Musik. — 19.00: Musik. — 20.00: Musik. — 21.00: Musik. — 22.00: Musik. — 23.00: Musik.

Wetter- Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe von Frankfurt a. M., vom 5. Mai. Im Bereich abflinkender Westwinde liegt die bessere, trockene Witterung höher fort. Die vergangene Nacht gab zu festiger Nachfröhlung und Abkühlung Anlaß, die vereinzelt zu Frost führt. Von Norden her hat sich eine flache Gewitterung auf das Festland entwickelt, die bereits über Mitteldeutschland hinweg Bewölkung vorgeschoben hat. Eine durchgreifende Umgehüllung ist mit dieser Entwicklung jedoch nicht verbunden.

Vorauslage für Samstag, 7. Mai

Druckluft bewirkt, dann wieder häufig aufsteigend, trocken, nachts nicht mehr so kalt, rascher nur mäßige Erwärmung, veränderliche Winde.

Ödtemperatur in Mannheim am 5. Mai + 17,3 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 6. Mai + 3,5 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 8,2 Grad.

Wetterhandbuchsbedingungen im Monat Mai

Wetter-Tage	1	2	3	4	5	6	Wetter-Tage	1	2	3	4	5	6
Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31						Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31					
Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31						Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31					
Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31						Wetter-Tage	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31					

Sinweis

Die Handbuchsgruppe Mannheim-Zweigstellen des Reichsverbandes der Körperbehinderten hat am Sonntag, den 7. Mai, 20.00 Uhr, im Reichsverband der Körperbehinderten, V. 4, 7-9, die Handbuchsgruppe Mannheim-Zweigstellen in Mannheim abgehalten. In der Handbuchsgruppe Mannheim-Zweigstellen sind die Handbuchsgruppen Mannheim-Zweigstellen in Mannheim abgehalten.

SHELL hat für jeden Motor den richtigen Kraft- u. Schmierstoff

Kolben rasen dreimal um den Erdball...

Rund 120 000 km, das ist der Weg, der von den Kolben eines Motors bei normaler Fahrstrecke in 3 Jahren zurückgelegt wird. Gewaltig die Energiemengen, die hierbei ausgelöst werden! Ungeheuer die Werkstoffbeanspruchungen! Der wichtigste Schutz liegt in einem hauchdünnen Oelfilm, der sich als Keil zwischen die gleitenden metallischen Flächen schiebt, um Trockenreibung zu verhindern. Er darf keinen Augenblick abreißen. Kostspielige Motorschäden wären die Folge. So zuverlässig ist natürlich nur der Schmierfilm erprobter Qualitätsoele, wie der nach selektiver Lösungs-Raffination in deutschen Fabriken hergestellten autobahnfesten

SHELL AUTOOLE

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Die Landschaft Neapels

Von Eckart Peterich

Wer an Neapel denkt, das im Hinblick an den Kufentakt in Rom ebenfalls vom Südrer behaftet wurde, der denkt nicht so sehr an eine Stadt als an eine unendlich reiche Landschaft, als an ein edles Wunder der Natur. Wie der Name sagt, der so viel wie „Neustadt“ bedeutet, ist Neapel ja auch verhältnismäßig spät entstanden. Als die Griechen in dieser Gegend zuerst unter italienischen Namen siedelten, legten sie sich auf dem Felsen von Cumae fest. Als dann dieser Felsen für sie zu eng wurde, gründeten sie die „Neustadt“. Lange Zeit hindurch war sie keineswegs die Höhenstufe im Lande. In Römerzeiten ist zum Beispiel das lujus-würdige Appige Capua sehr viel wichtiger gewesen. Als dann im letzten Jahrhundert der Republik die Landschaft am Neapeler Golf zur bevorzugten Erholungs-Landschaft der wohlhabenden Römer wurde, erzielten einige Plätze wie Baiae, Stabiae und vor allem Pausanias, so das letzte Capri den Vorzug vor Neapel. Erst in der Spätantike hat sein Hafen Neapel bedeutend gemacht und diese Bedeutung ist trotz mancher Rückschläge langsam gewachsen. Doch all die Orte, die vor ihm groß gewesen waren, gehören nun zu seiner landschaftlichen und künstlerischen Umgebung, die Neapel umkränzt und so viel mehr auf ihm ruht als eine wichtige Hafenstadt.

Diese Welt umfaßt drei große Meeresbuchten. Sie umfaßt Vorgebirge und Inseln, wie Burgun emporgestiegen aus dem blauen Meer. Sie ist die südliche Apenninen oder aufgeworfen von den vulkanischen Kräften der Erde, aus leichtem Tuff und lockerer Kiese. Sie umfaßt die höchsten Gipfel der ferratischen Halbinsel, die schön geschwungenen Regal aller Kulturen, und vor allem das ein-

zigartige Naturdenkmal des Vesuvius mit seiner heißen Rauchsäule, die sich wie ein riesiger Uhrzeiger über das blaue Meerblatt des Golfes dreht. Sie umfaßt schneebedeckte Berge und rötliche Klippen, dunkle Cragen und hohe steile Berge, finkere Grottenhöhlen und wellenstürmende Hügel, überdies eine Bevölkerung und verträumte Dörferchen.

Solche landschaftliche Schönheit allein würde genügen, um Neapel und seine Umgebung zu einem der ansehendsten Weltziele der Welt zu machen: Tausende von Menschen laßt ja vor allem die Neapeler Natur! Dem Umfange aber, das einst an diesen Ufern die Vögel und Vögelstämme der reichen Römer fanden, verdanken wir, daß der Boden dieses Landes aus nicht nur überreich mit Blumen und Früchten besetzt, sondern auch mit Wunderwerken der antiken Kunst. Vor allem in Pompeji und Herculaneum hat die Asche des Vesuvius und durch Jahrhunderte Statuen und Wandgemälde, Geräte und Schmuck unverändert erhalten bis auf den heutigen Tag. Nichts auf der Welt, selbst auf griechischem Boden nicht, ist eine solche Fülle von griechischen Kunstwerken gefunden worden wie hier, nirgends geben Museen und Ausgrabungsstätten ein so vollständiges, anschauliches Bild von der Wirklichkeit des antiken Lebens.

Vandellat und Kulte, lang miteinander verbunden, einander ergänzend — das sind die größten Reichtümer Neapels! Es wäre trotzdem ein Fehler, wollten wir über diesen Herrlichkeiten die Millionenstadt Neapel mit ihrem ungeheuren Leben außer acht lassen. Die wunderbare Lebenskraft, die immer sichtbar, doch unverkennbar Eigenart des Neapolitans haben seiner Stadt einen ganz und gar einmaligen Stempel gegeben. Er drückt sich aus in den Kunstformen aller Gassen von der Gasse über das Forum bis zum Stil der überaus modernen Kleinfantzen der Werkstätten, im ruhigen Versteher der neapolitanischen Quartiere wie im Gewimmel der volkstümlichen Märkte. Leicht steht der Fremde über das mittelalterliche, das neapolitanische Neapel hinweg, aber auch die gotischen und barocken Bauten verdienen Besuch und Studium. In der neuesten Zeit sind große Teile der alten Stadt, materische, doch ungeliebte Viertel, niedergelegt worden; meist dabei auch Einzelnes zerstört wurde, was schön oder wertvoll war, als Ganzes hat die Stadt darunter nicht gelitten.

Diese Arbeiten, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begannen wurden, hat der Hochstand mit gesteigerter Energie fortgesetzt; dabei sind großartige Anlagen, zum Beispiel die großartige geschwungene Meerstraße unterhalb des königlichen Schlosses, entstanden. Neapel, das ja auch ein Welthafen ist und der wirtschaftliche Mittelpunkt Süditaliens, erscheint heute voll und ganz gerüstet für seine praktischen Aufgaben, es ist durchaus eine moderne Stadt. Und doch eine schöne Stadt in einer unverändert herrlichen Landschaft, fast überreich an Schätzen der Kunst: ein Museum, doch kein totes; eine Stadt neapolitanischen Lebens und Schaffens und doch Hüterin einer gewaltigen Vergangenheit.

BILDER VOM TAGE



Englands König eröffnete die große Empire-Ausstellung in Glasgow. Der König und die Königin stehen bei ihrer Ankunft auf dem Hauptausgangsbahnhof Glasgow (1904, Jander-R.)



Grönland-Expedition mit Tornier-Bal gepärlert. Dr. Vogel-Koch (links) herrscht über die Expedition auf dem Hauptausgangsbahnhof Glasgow (1904, Jander-R.)



Der schwedische König im Manöver. Bei Manövern, die zur Zeit in Schweden abgehalten werden, begleitet die Königin mit der Krone die Besatzung der Schiffe (1904, Jander-R.)

N.S.D. Rindeclondbeschreibung



Freiplätze für unsere Jugend

Weil du warten konntest . . . / Von Hildegard Seppert

Er lehrte am Spätnachmittag von einer kleinen geschäftlichen Stelle zurück, die ihn durch Vorgesetzten, Befehle, Befehlsbefehle fast anstrengt hatte. Beim Verlassen seines Grundstücks kam ihm wieder das hübsche Gesicht der Birken und die hübsche Zeichnung der großen Sonnenwurz an der Handwurz im Bewusstsein, deren Kahlheit ihm sonst ein leichtes Schlingeln des Blutes, ein ganz reines einladendes Glückseligkeit hervorgerufen hatte. Neugierig schielte er dem Gange zu — er war furchtbar müde. War es nicht Unkraut, sich so im geschäftlichen Leben abzugeben? Wo sollte man die Kraft hernehmen, am Abend zu gehen, was man sich am Tage beschaffen hatte, ein Heim, eine Heimat?

Seine Frau schaute ihm, sie hatte ihn kommen hören. Sein Gesicht war matt und ohne Interesse, er lag den Mantel aus, hing ihm auf, ließ die Handhände in die Tasche, ließ flüchtig in den Spiegel schauen, daß du wieder da bist, sagte sie, um etwas zu sagen, obgleich sie wußte, daß er es kaum hörte.

„Ja“, sagte er, aber eigentlich mehr zu sich selbst und nicht um sich einen anderen Menschen mitzuteilen. „Es war diesmal reichlich.“

Schmerzhaft ging er in die Bibliothek, triebte das in große Licht aus bis auf eine kleine Lampe von gelblich warmem Schein und warf sich, teil vor Müdigkeit, auf den Tisch.

Er war langsam gefolgt, wie angekündigt von seiner Krankheit, und stand nun neben ihm. „Sich wiederbeugen, berichtete sie seine Frau: „Was ist es?“

„Ja, aber nur wenig. Und laß mich den Hund.“

Sie richtete sich auf, ein wenig enttäuscht.

Obgleich ihm sie aus dem Ohrenschmerz zurück, was schon alles für ein bereitwilliges hatte, ließ den Hundhals in diesem Reichtum an den Tisch und hübsche Brant, Tee und Obst darauf. Er hatte die Hände gefaltet. Sie hatte noch einen Blick dazu und verbeugte ein kleines Weinen vor ihm lebend. Er warf sich nicht.

In der Tür fragte er: „Es war Tanja, die große schwarze Dackel, nach der er gefragt hatte. Das Tier kam näher, schmeckte den Herrn und legte dann den Kopf auf seine Brust. Er hielt noch immer die Augen geschlossen, aber seine Hand fuhr hastig über das glatte Fell des Hundes, der mit leiserem Murmeln und Schnauben antwortete.

Die Frau ging hinaus, hier gab es für sie nicht mehr zu tun. In der Dialekt blieb sie stehen, unbehilflich. Es war so schön, dem Mann nicht mit der Fremde Mühe zu tun, mit der sie für ihn erwartet hatte. Obwohl sie ihm zu erzählen, ihn zu fragen, Obgleich er nur wenige Tage zurückgeblieben war, gab es allerlei zu berichten. Entscheidungen zu treffen wegen der Anlage des neu angelegten Gar-

tengrundstückes. Wie konnte man wissen, wie lange Zeit er für sie hatte.

Tränen regte es sich. Das Lappen des Hundes, das Klirren von Geschirr wurde vernommen. Und dann kam die Stimme ihres Mannes, aber schon viel freier und weicher als beim Eintritt: „Da meine Tanja, so mein guter Hund, der Herr ist wieder da. Nicht leiden — meine gute Tanja! Das Tier antwortete mit einem leisen, schwerfälligen Heulen und man hörte, wie der Mann ihm Kopf und Hals klopfte, immer mit diesen wertvollen einfachen Ausdrücken, die der Mensch dem Tier gegenüber gebraucht. „Bist du meine gute Tanja? Ja, du bist meine gute — meine allerbeste! Nicht leiden! Schön denn. Nicht leiden! Keine gute Tanja.“

Wie er den Hund liebte! Wie gut sie die beiden verstanden! Sie hatte ihm zu essen bringen dürfen, nun stand sie vor der Tür und hörte, wie er seinen Hund liebte. Welche er nicht, wie sie, keine Frau, leb in den einladenden Räumen danach gefolgt hatte? Sie kämpfte vergebens gegen eine leise Bitterkeit an. Ihre Augen brannten.

Man würde es denken, liebster, der Mann schien sich angedrückt zu haben. „Komm hier! Guppel!“ Mit einem Sprung lag der Hund auf dem Tisch und legte den Kopf mit den klugen großen Augen auf die Schulter des Herrn. „Ja, aller Freund, bist du da? Bist du mein guter Hund? Wieder beste Tanja leise und schwerfällig.“

Tanja, die du eine Dackel! Lang geht der Mannes Stimme hell und übermäßig. „Doppel! Hauser, raus! Keine bestien! Hauser, raus!“ Er lachte, er lachte und schnaubte selbst wie der Hund, er lachte nach ihm, und Tanja bis zu, spielend, bellend, schnaubend. Die beiden schienen im Zimmer herumzuwandern, sprangen über den Tisch, stiegen an Tisch und Stühle. Sie verbeugten sich die Richtung! dachte die Frau empört. „Ja, es war wirklich ein untröstliches Zeichen der Verzweiflung, daß die solche Gedanken kamen. Aber sie ging nicht in die Bibliothek, um dem Tischen Witzel zu tun. Um seinen Preis würde die hübsche kleine Frau jetzt zu diesem „Kiss von Mann“ gegangen, der nicht wußte, was er an ihr hatte und sie mit einem Hund beugte, um sich aufzumachen.“

Beim Abendessen hörte sie schweigend seinem unbehilflichen Redebericht an. Er meinte kaum ihren Trost, sondern schmeckte unbehilflich, machte auf den Tisch sein ihr Händchen und war, wie er zuvor sehr müde gewesen, nun plötzlich angestreift lebhaft.

Während es dunkelte, gingen sie im Garten auf und ab. Er hatte sich bemüht, hing sich in ihren

Arm und ging schweigend neben ihr. Er war endlich „zu Hause“. Nach einer Weile blieb er stehen, nahm die kurze Pfeife aus dem Mund. „Und wie geht es dir?“ Die Frage klang nicht so hell und klar, wie er sonst fragen zu tun pflegte; er war lebhaft, ein wenig unruhig, Wärme schwebte plötzlich zwischen den beiden. Er stand leicht dicht vor ihr. Sie trug sie noch immer ein bißchen.

Der Hund kam in großen Schritten über den Hof, drückte sich zwischen die zwei und rieb den Kopf an des Mannes Knie. Der frauliche ihm den Rücken und

logte: „Ein guter Hund, meine Tanja, ein toller Hund.“ Dann aber ließ er ihn von sich.

Sieder nahm er den Arm der Frau, ging mit ihr weiter und sagte sehr leise, während der Hund unter seinen Füßen knirschte: „Eine gute Frau — die allerbeste Frau.“

„Wieso?“ und sie etwaa schief zurück.

„Weil du warten konntest und mich nicht bestrengt hast, als ich müde war. Tank dir!“

Er küßte ihr Hände und Mund. Sie wurde rot vor Glück und schaute sich ein wenig.

Palazzo Pitti

Des Führers Residenz in Florenz

(Von unserem römischen Korrespondenten)

Vor allen Froschengebäuden der Erde, auch viel größer, hat dieser Palast den höchsten bis jetzt erreichten Grad der Erhabenheit erreicht. Seine Lage auf einem ansehnlichen Erdreich und seine wirklich großen Dimensionen begründeten diese Wirkung. Im wesentlichen aber beruht sie auf dem Verhältnis der mit wenig Ausmaßung sich wiederholenden Formen zu diesen Dimensionen. Man trägt sich, wie denn der weltberühmte Gemaltmeister ist, der mit solchen Mitteln verfahren, allem bloß Dürftigen und Gefälligen so aus dem Wege gehen mochte.“

Mit diesen Worten berichtet der große Kulturhistoriker Jakob Burckhardt den Eindruck, den der Palazzo Pitti in Florenz, d. h. der Palast, in dem der Führer während seines kurzen Florentiner Aufenthaltes Wohnung nehmen wird, auf den Besucher macht. In der Tat ist der Palazzo Pitti, der einmal kurze Zeit Residenz der toskanischen Könige war, durchaus aus dem Rahmen der übrigen florentiner Paläste heraus, und nimmt unter ihnen eine Sonderstellung ein. Die anderen sind Stadtburgen im Gemüß enger Gassen, das sie zwar überragen, dem sie sich aber doch einfügen; Wobwohl und zugleich Stellung reicher Stadtbürger. Der Pitti aber, wie er kurz genannt wird, liegt schon außerhalb der alten Stadt auf einer bedeutenden Anhöhe, zu deren Füßen sich bedeutende Wohnhäuser drängen; eine herrliche Residenz, kein Stadtpalast mehr; die in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts von Brunelleschi, dem größten florentiner Architekten, erbauten ließen, waren die Pitti, ein reiches Geschlecht, das mit diesem Bau ein kleineres Programm seiner Künste errichtete: Romus gegen die Vorherrschhaft der Medici und, nach gewonnenem Siege, Kleinherren über die Republik. Aber die Erhebung des Vasa Pitti mißglückte. Die Familie stürzte von ihrer Höhe und der Palazzo blieb unvollendet liegen.

Im Jahre 1540 kaufte die Gemahlin des Großherzogs Cosimo des Großen von Florenz, und nun

begint seine eigentliche Geschichte. Seit Franz I. sich in Italien begeben hatte, waren Jahrzehnte vergangen, die für die Geschichte von Florenz entscheidend gewesen waren. Die ältere bürgerliche Elite der Medici war vertrieben worden und angetreten. Savonarola, Sobertini, Machiavelli hatten die alte republikanische Freiheit noch einmal hergestellt und der Stadt ihren Stempel aufgedrückt. Aber der Vereinhung von Kaiser und Papst war noch einem bedeutungsvollen dreißigjährigen Verhängnis die Stadt erlegen, und als der Papst seine Macht eine jüngere Elite der Medici zurück. Dem Ende der Zeit folgend wurde auf dem republikanischen Stadtrat Florenz der oberitalienisch-nunmehrige regierte Territorialstaat Toskana, er die Stelle der älteren Medici, die als erste Kaiser die Republik geleitet hatten, traten als Oberherren und Kleinherren über die jüngeren Medici, die ihre Residenz wurde der Palazzo Pitti.

Großherzogin Eleonora, die den Palast gekauft hatte, ließ ihn von Jacotelli und Annanotti aufbauen. In den folgenden Jahrzehnten wurde der Palast immer mehr erweitert. Die Schenkung kamen hinzu. Im Innern sammelte sich prachtvoller barocker Schmuck. Auswendig wurde in Palazzo Pitti und dem dahinter gelegenen Garten Boboli angelegt. Nachdem die Medici 1773 abgewiesen waren, wurde der Großherzogtum zu einer selbständigen zweiten Einheit. Auch die Großherzöge auf dem Hause Habsburg-Lotharingen verließen in Palazzo Pitti, bis der Krieg von 1800 und die Vollständigung von 1800 der habsburgischen Herrschaft ein Ende machten und Toskana in dem jungen Königreich Italien aufgehen ließen. 1861 nahm Viktor Emanuel den Titel König von Italien an. Das junge Königreich verlegte seine Residenz von Turin nach Florenz. Wenige Jahre lang war Florenz die Hauptstadt Italiens und der Palazzo Pitti Residenz des Königs, bis das Königreich mit dem Einmarsch seiner Truppen in Rom im Jahre 1870 endlich sein geschichtsgeschichtliches Hauptstadt fand und die Arbeit von Italien in dem Palazzo Corsini einnahm, der den Führer während seines römischen Aufenthaltes beherbergt hat.

Der Tag des deutschen Handwerks eröffnet

Freitag, 6. Mai 1938. — Eröffnung der Reichsfestung des Handwerkerwettkampfs am Freitag, 6. Mai.

Der Tag des deutschen Handwerks begann am Donnerstagabend mit der Eröffnung der Reichsfestung des Handwerkerwettkampfs 1938 und der Eröffnung der Reichsfestung des Handwerkerwettkampfs.

Die Nacht des deutschen Handwerks hatte zu Ehren der deutschen Handwerker, die zu Tausenden aus allen Ecken des Reiches einströmen, ein überaus feierliches Bild angelegt. 100 überaus feierliche Festveranstaltungen wurden von Seiten des deutschen Handwerks in der D.M.B., Paul Walter, herzlich willkommen geheißen.

Um 10 Uhr versammelte eine Feiernacht im Hofhof des Hauses der Höben auf dem Festplatz die führenden Männer des deutschen Handwerks, an ihrer Spitze der Leiter des deutschen Handwerks in der D.M.B. und kommissarischer Reichshandwerksmeister Ferdinand Schramm sowie kommissarischer Reichshandwerksmeister III des Reichsverbandes des Deutschen Metallhandwerks, Staatsrat Schmitt.

Nach einer musikalischen Einleitung des Reichshandwerksverbandes übernahm der Leiter des deutschen Handwerks in der D.M.B. die Begrüßung des Handwerkerwettkampfs 1938 und machte dann nähere Angaben über die Durchführung des Wettkampfs mit der Mitteilung, daß der Preis des Handwerkerwettkampfs 1938 in Höhe von 1000 Reichsmark dem Sieger zuerkannt werden soll.

Staatsrat Schmitt überreichte dann den 67 Reichshandwerksmeistern die Urkunden und erklärte, daß der Tag des deutschen Handwerks den Sinn der Handwerkerwettkämpfe, die dazu dienen sollen, die Leistung zu fördern und die Qualität der Arbeit zu steigern.

Feiern und die Qualität der Arbeit zu steigern. Jeder einzelne müsse seinen Beitrag darrinbringen, an der Leistungsförderung mitzuwirken. Dazu sei es nötig, daß die alljährlich stattfindenden Handwerkerwettkämpfe eine immer größere Beteiligung finden. Staatsrat Schmitt dankte im Namen des Reichshandwerksverbandes Dr. Van allen Wettkampfteilnehmern. Das Handwerk habe nur eine einseitige Marktsicht aber alle organisierten und nicht organisierten Handwerker in der Richtung, die der Führer bestimmt habe.

Unter den 67 Reichshandwerksmeistern befand sich in der Wettkampfsgruppe Handwerker Metallgewerbetreibende Hans Hammer und Ludwig Böhm mit einer Sonderlohn-Vertragsvereinbarung. Der erfolgreiche Handwerker konnte bei der feierlichen Eröffnung der Reichsfestung ein Sonderlohnbescheid aus der Hand von Reichshandwerksmeister Staatsrat Rudolf Schmitt die Reichshandwerksfestung entgegennehmen. Hans Hammer war bereits im vergangenen Jahr Reichshandwerker im Wettkampfskampf.

* Pfaffstadt, 6. Mai. Am Mittwoch wurde der im Alter von 22 Jahren verstorbenen Heinrich Georg Müller, Friedrichstraße, zur letzten Ruhe beigesetzt. — In den letzten Tagen wurden für mehrere neue erhebliche Tabaksteuereinsparungen aufgeschlagen.

L. Redaktionsrat, 6. Mai. Die Eheleute Friedrich Widenhäuser und Emilie, geb. Müller, konnten hier das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. — Für den nach Heidelberg verlegten Postmeister Gerold von Postmeister Kurt Pfaffstadt-Friedrichs mit seinen Dienst ansetzten. — Der bei der Firma Rheinisch-Westfälische Schiffschifferei Friedrich Schindler in Berlin-Charlottenburg am 1. Mai sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

* Hildesheim, 6. Mai. Am 1. Mai wurde der weit über sein Heimatort hinaus bekannte Bergarbeiter Heinrich Dieck, der im Alter von 70 Jahren erkrankt war, zu Grabe getragen.

* Genshain (bei Weimar), 6. Mai. Im Alter von 87 Jahren ist Ernst Schweizer, der älteste Einwohner von hier, gestorben.

Sträflicher Leichtsinns führt vor das Schwurgericht:

„Karl, ich schieße dich tot!“

Den Freund mit einer Pistole angeschossen — Ein Scheer, der sechs Monate Gefängnis leistete

* Baden, 6. Mai. Am Mittwoch begann die diesjährige erste Schwurgerichtssitzung in der insgesamt drei Fälle (ein Totschußverbrechen und zwei Verbrechen des Meineides bzw. Meineidverdächtig) zur Verhandlung stehen.

Im ersten Falle hatte sich der 1913 geborene Rudolf Schindwein aus Jodgrün wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlages zu verantworten. Schindwein befand am Abend des 1. Weihnachtstages vergangenen Jahres zusammen mit einem aus Ulm in Jodgrün weilenden Freund eine Gastwirtschaft in Jodgrün im Raum drei Vier Vier, einige Glas Wein und schließlich noch einige Schnaps. Kurz nach Mitternacht wurde aufgebracht und die Freundin gemeinsam nach Hause begleitet. In ihrer Wohnung sah die Freundin dem Freunde des Angeklagten Schindwein die in der Wirtschaft abgenommene Pistole zurück. Auf dem Rückweg der beiden Männer ergriff schließlich Schindwein von seinem Freunde die Pistole und schiedlich. Dann trennte man sich. Der Freund des Schindwein legte aber alsbald nochmals an und besaß sich wieder zu Schindwein, der noch auf der Straße stand. Als Schindwein seinen Freund sah, rief er ihm zu: „Karl, ich schieße dich tot!“

und schon trat er sich, worauf Schindwein davonlief. Der Freund folgte, obwohl ihm die Kugel in die linke Brustseite gedrungen war, dem Angeklagten bis in seine Wohnung nach. Hier hielt Schindwein seinem Freunde die Pistole neuordnend vor und rief wiederum: „Ich schieße“, worauf der Freund in ein anderes Zimmer der Schindwein'schen Wohnung flüchtete und sich dort einschloß. Damit war, nachdem Familienangehörige des Schindwein'schen Hauses den Toten entdeckt, der tödliche Fall beendet.

Die Kugel, die dem Freund durch das linke Schlüsselbein drang, hat heute noch in den Wundstellen des Toten.

Der Vertreter der Anklage hielt Schindwein im Sinne der Anklage für überführt und beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten.

Das Schwurgericht konnte sich dem Antrag des Staatsanwalts nicht anschließen und verurteilte den Angeklagten lediglich wegen eines Verbrechens gegen das Schutzverbrechen zu einer

Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Das Gericht hielt nicht für erwiesen, daß der Angeklagte mit Absicht auf seinen Freund geschossen habe, nahm vielmehr sträflichen Leichtsinns des Angeklagten an. Das Schwurgericht hielt es für möglich, daß der Angeklagte beim Eindringen seiner Pistole diese versehentlich entlockt hatte und so im Scheer auf den Freund anlegte. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden in Anrechnung gebracht.

L. Sindheim, 6. Mai. Dieser Tage traf ein neuer, 61 Jahre alter, unbekannter Fremder überaus feierlich den Leiter des deutschen Handwerks in der D.M.B. und Reichshandwerksmeister Ferdinand Schmitt. Die Kinder entstammen der Stettin. Sie wurden auf die verschiedenen Kreisgemeinden verteilt.

Bosch Scheinwerfer advertisement featuring an image of a lamp and text describing its features and availability.

Immobilien advertisement for a family house with 4 rooms, kitchen, and bathroom, located in a quiet street.

Kneipp-Kurort Traunstein advertisement for a health resort in Upper Bavaria, offering various treatments and accommodations.

Mietgesuche advertisement for a factory premises (Fabrik-Anwesen) with a minimum of 1000 sqm, suitable for rental or purchase.

Villenartiges Wohnhaus advertisement for a villa with 12 rooms, garden, and swimming pool, located in a quiet street.

groß. Hof m. Toreinfahrt advertisement for a large property with a carriage entrance, suitable for various uses.

Motorräder advertisement for a motorcycle, highlighting its performance and reliability.

Feudenheim advertisement for a two-story house with 4 rooms, garden, and swimming pool, located in a quiet street.

HOREX advertisement for a high-quality, durable, and reliable product, possibly a watch or a small appliance.

1-8 Zim.-Wohnung advertisement for a one-bedroom apartment with a living room, kitchen, and bathroom.

Jullinger & Reiss advertisement for a business or industrial property, possibly a factory or warehouse.

Selbstfahrer advertisement for a self-driving car or a similar vehicle, highlighting its ease of use.

DKW advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Vermietungen advertisement for various rental properties, including houses and apartments.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

5-Zimmer-Wohnung advertisement for a five-bedroom house with a garden and swimming pool.

Opel advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Möbl. Zim. advertisement for a furnished room, suitable for short-term or long-term rental.

KAUFHAUS VETTER advertisement for a department store in Mannheim, offering a wide range of goods and services.

Offene Stellen advertisement for various job openings, including positions in industry and commerce.

Lautbursche advertisement for a music teacher or instructor, offering lessons in various instruments.

Fahrräder advertisement for bicycles, highlighting their quality and variety.

Bedienung advertisement for a service position, possibly in a restaurant or hotel.

Die neuen SINGER advertisement for Singer sewing machines, highlighting their quality and reliability.

Verkauf advertisement for a business or industrial property, possibly a factory or warehouse.

Heckel advertisement for a piano, highlighting its quality and sound.

Stellengesuche advertisement for a job opening, possibly in industry or commerce.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Putzfrau advertisement for a cleaning service, offering professional cleaning for homes and businesses.

Schlaraffia-Matratze advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Kontoristin advertisement for a secretary or office worker, offering services in various fields.

MATRATZEN-BURN advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Wir suchen sofort Fahrer advertisement for a driver, possibly for a delivery or transport service.

Gesucht: Verkäuferin advertisement for a sales position, possibly in a retail store.

Blüthner-Piano advertisement for a piano, highlighting its quality and sound.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Putzfrau advertisement for a cleaning service, offering professional cleaning for homes and businesses.

Schlaraffia-Matratze advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Kontoristin advertisement for a secretary or office worker, offering services in various fields.

MATRATZEN-BURN advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Kontoristin advertisement for a secretary or office worker, offering services in various fields.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Putzfrau advertisement for a cleaning service, offering professional cleaning for homes and businesses.

Schlaraffia-Matratze advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Kontoristin advertisement for a secretary or office worker, offering services in various fields.

MATRATZEN-BURN advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Mädchen advertisement for a young woman, possibly for a domestic or service position.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Putzfrau advertisement for a cleaning service, offering professional cleaning for homes and businesses.

Schlaraffia-Matratze advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Alten-Vorretreter advertisement for an elderly person, possibly for a domestic or service position.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Kontoristin advertisement for a secretary or office worker, offering services in various fields.

MATRATZEN-BURN advertisement for a mattress, highlighting its quality and comfort.

Alten-Vorretreter advertisement for an elderly person, possibly for a domestic or service position.

Leibwagen advertisement for a car, highlighting its performance and reliability.

Gelegenheitskäufe advertisement for various goods and services, possibly a liquidation sale.

Stets schöne frisch duftende Wäsche durch Schwanpulver advertisement for a laundry product, featuring an image of a swan.

